

tcitages und aller irakischen Kommunisten sowie der progressiven, patriotischen arabischen und kurdischen Kräfte, die sich mit unserer Partei verbunden fühlen, heiÙe KampfesgrüÙe zu überbringen und eurem XI. Parteitag einen vollen Erfolg zu wünschen. (Beifall.)

Mit großer Aufmerksamkeit haben wir den inhaltsreichen und umfassenden Bericht des Genossen Erich Honecker an den Parteitag verfolgt. Voller Freude bekunden wir euch unsere Unterstützung für die vom Parteitag zum Ausdruck gebrachten Positionen und Aufgaben im Kampf für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, für die Sicherung des Weltfriedens, für die Festigung der Zusammenarbeit und Integration zwischen den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft mit der großen Sowjetunion an der Spitze, für die Stärkung der kommunistischen Weltbewegung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus, für die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Ihr habt den Geist des sozialistischen Internationalismus, die Liebe zum Frieden und den Kampf für dessen Stärkung fest im Volk der DDR verankert.

Angesichts der großartigen Leistungen, die euer Volk unter Führung der SED in einem historisch kurzen Zeitraum erreicht hat, sind wir fest davon überzeugt, daß ihr auch alle Ziele, die der XI. Parteitag stellt, realisieren werdet.

Insbesondere durch die von der Reagan-Administration hervorgerufene Atmosphäre der Kriegshysterie und der brutalen Aggression besteht in der gegenwärtigen Etappe die zentrale und vordringlichste Aufgabe der Menschheit darin, die Gefahr eines Nuklearkrieges, der die Menschheit mit ihrer gesamten Zivilisation vernichten würde, abzuwenden und den Frieden und die Sicherheit in der Welt zu festigen. In diesem gerechten, revolutionären Kampf leistet die DDR zusammen mit den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft einen großen Beitrag. Die DDR unterstützt konsequent die von hohem Verantwortungsbewußtsein getragenen praktischen Vorschläge der Sowjetunion, die darauf gerichtet sind, die internationalen Spannungen abzubauen, das Vertrauen und die gegenseitige Verständigung zu erhöhen, das nukleare Wettrüsten auf der Erde einzustellen und dessen Ausdehnung auf den Weltraum zu verhindern. Dadurch wäre es möglich, bis zum Ende dieses Jahrhunderts zu einer allgemeinen und umfassenden Abrüstung zu gelangen und die Prinzipien der friedlichen Koexistenz in den Beziehungen zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung fest zu verankern.

Mit Genugtuung können wir feststellen, daß diese Vorschläge tagtäglich immer mehr Menschen guten Willens überzeugen und immer mehr Völker der Welt dazu veranlassen, sich der Sache des Friedens anzunehmen.

Der Imperialismus, vor allem der US-amerikanische, verschärft die internationalen Spannungen, heizt gefährlich das atomare Wettrüsten an und treibt die Welt an den Rand einer nuklearen Katastrophe. Gleichzeitig forciert er seine aggressiven Verschwö-